In Virginia besteht ein hohes Risiko, dass die Rotorblätter von Offshore-Windkraftanlagen versagen – mit teils schlimmen Folgen

geschrieben von Chris Frey | 6. August 2024

David Wojick

Am 26. Juli warnte CFACT-Präsident Craig Rucker den Gouverneur von Virginia Glenn Youngkin in einem Brief vor der ernsten Gefahr eines Blattbruchs bei der riesigen Offshore-Windanlage, die vor Virginia errichtet wird. Die Warnung stützt sich auf das jüngste derartige Ereignis vor Nantucket, bei dem die Strände mit Glasfaserfragmenten übersät wurden. Auch Virginia ist gefährdet.

In diesem Artikel stelle ich einige technische Hintergründe zu diesem Risiko vor. Die Anlage wird mit 176 riesigen Turbinen eine der größten der Welt sein. Mit den Rammarbeiten wird gerade erst begonnen, so dass bisher noch keine Turbinenschaufeln installiert worden sind. Dies ist ein günstiger Zeitpunkt, um Vorsicht walten zu lassen.

Die Nantucket-Turbinen werden von GE hergestellt und sind mit einer Leistung von 13 MW die größten der Welt, die derzeit in Betrieb sind und jeweils von drei riesigen, 107 Meter langen Schaufeln angetrieben werden. Die Turbinen in Virginia werden mit 14 MW und einer Länge von 108 Metern noch größer sein. Sie werden hergestellt von Siemens Gamesa, kurz SG.

Die GE-Turbinen und Rotorblätter werden seit etwa zwei Jahren produziert und verfügen daher über eine gewisse Betriebserfahrung. Die SG-Turbinen und Rotorblätter wurden gerade erst in Betrieb genommen, so dass es noch keine Erfahrungen mit ihnen gibt. Man könnte sagen, dass sie in Virginia einem Beta-Test unterzogen werden.

Diese Neuheit an sich ist ein großes Problem. Mit jeweils drei Rotorblättern gibt es unglaubliche 528 Rotorblätter mit einer Gesamtlänge von über 57.000 Metern. Rotorblätter in der Erstproduktion auf diese enorme Länge zu bringen, ist sicherlich sehr riskant.

Mehrfache oder sogar systemische Ausfälle sind durchaus möglich. Ein vernünftiger technischer Ansatz wäre es, ein paar davon zu bauen und zu sehen, wie sie sich im Laufe der Zeit bewähren. Außerdem wurden die Prototypen in Europa gebaut, so dass diese Rotorblätter noch nie in einem Hurrikan getestet wurden, wie er in Virginia vor der Küste immer wieder mal vorkommt.

Schauen wir uns die Physik der Rotorblätter ein wenig an, denn sie ist erstaunlich. SG hat auf ihrer Website einen kurzen Blick darauf geworfen und sagt Folgendes:

„Die Rotationskräfte, die bei Offshore-Windturbinen im Betrieb auftreten, belasten die Rotorblätter und die übrige Struktur der Windturbine in hohem Maße. (Hervorhebung hinzugefügt) Bei einer Spitzengeschwindigkeit von etwa 90 Metern pro Sekunde – das entspricht 324 Kilometern pro Stunde! – und einer voraussichtlichen Lebensdauer von mehr als 25 Jahren ist ein hochwertiges und innovatives Design unabdingbar. Bei einem 108 Meter langen Rotorblatt betragen die Rotationskräfte rund 80 Millionen Newtonmeter, und die Belastung der Rotorblätter und der Struktur ist enorm! Zum Vergleich: Die Kraft, die auf eine menschliche Schulter wirkt, wenn ein 1 kg schwerer Gegenstand mit ausgestrecktem Arm gedreht wird, beträgt nur etwa 10 Newtonmeter!“

Angesichts dieser immensen, intensiven Belastungen wird die Neuartigkeit der SG Rotorblätter noch mehr zum Thema.

Zunächst einmal sind sie auf eine ungewöhnliche Weise konstruiert. GE und andere große Hersteller bauen jeweils ein halbes Rotorblatt in Längsrichtung und kleben dann die beiden Hälften zusammen. Der Bau einer halben Röhre ist relativ einfach: Man füllt einfach eine wannenartige Form mit Glasfaser aus. Die Schwerkraft ist Ihr Freund, und die Inspektion ist einfach.

Im Gegensatz dazu wird bei SG das gesamte Rotorblatt auf einmal gebaut. Ich habe keine Ahnung, wie das geht, aber es kann nicht einfach sein. Die Schwerkraft will das Rohr verformen, und die Inspektion muss schwierig sein. Hinzu kommt, dass SG zwar viele kleinere Rotorblätter auf diese Weise gebaut hat, ihre riesigen Rotorblätter aber anders zusammengesetzt sind. Wegen der extremen Beanspruchung haben sie Kohlenstofffasern hinzugefügt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir es hier mit einem neuen, riesigen Rotorblatt zu tun haben, das immensen Belastungen ausgesetzt ist, zum ersten Mal auf ungewöhnliche Weise mit einer neuen Zusammensetzung hergestellt und noch nie in einem Wirbelsturm getestet wurde. Das hohe Neuheitsrisiko für Virginia ist offensichtlich.

Aber es gibt noch ein weiteres großes Risiko, eine geschäftliche Frage, wenn Sie so wollen. SG existiert nicht mehr als Unternehmen. Es wurde von seinem Hauptaktionär übernommen, um es vor dem Untergang zu bewahren. Der Grund dafür ist, wie Reuters es ausdrückt, dass „Qualitätsprobleme und Anlaufschwierigkeiten einen jährlichen Nettoverlust von 4,6 Mrd. Euro (5 Mrd. Dollar) verursacht haben.“

In Virginia steht der größte Windturbinen-Hochlauf der Geschichte bevor, bei dem hohe Qualität unerlässlich ist. Man muss sich fragen, ob SG zu diesem Zeitpunkt in der Lage ist, diese gewaltige Aufgabe zu bewältigen, und diese Frage stellt ein großes Risiko dar. SG hat nicht nur eine

lange Geschichte von Problemen, sondern befindet sich auch in einer Umstrukturierung.

In Anbetracht dieser neuartigen Umstände ist es sicherlich unklug, 57 km ungetesteter Rotorblätter ohne weitere Überlegungen einfach so in Betrieb zu nehmen. Daher der Brief von Craig Rucker an Gouverneur Youngkin.

Link:
https://wattsupwiththat.com/2024/07/31/virginias-risk-of-offshore-wind-turbine-blade-failure-is-serious/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

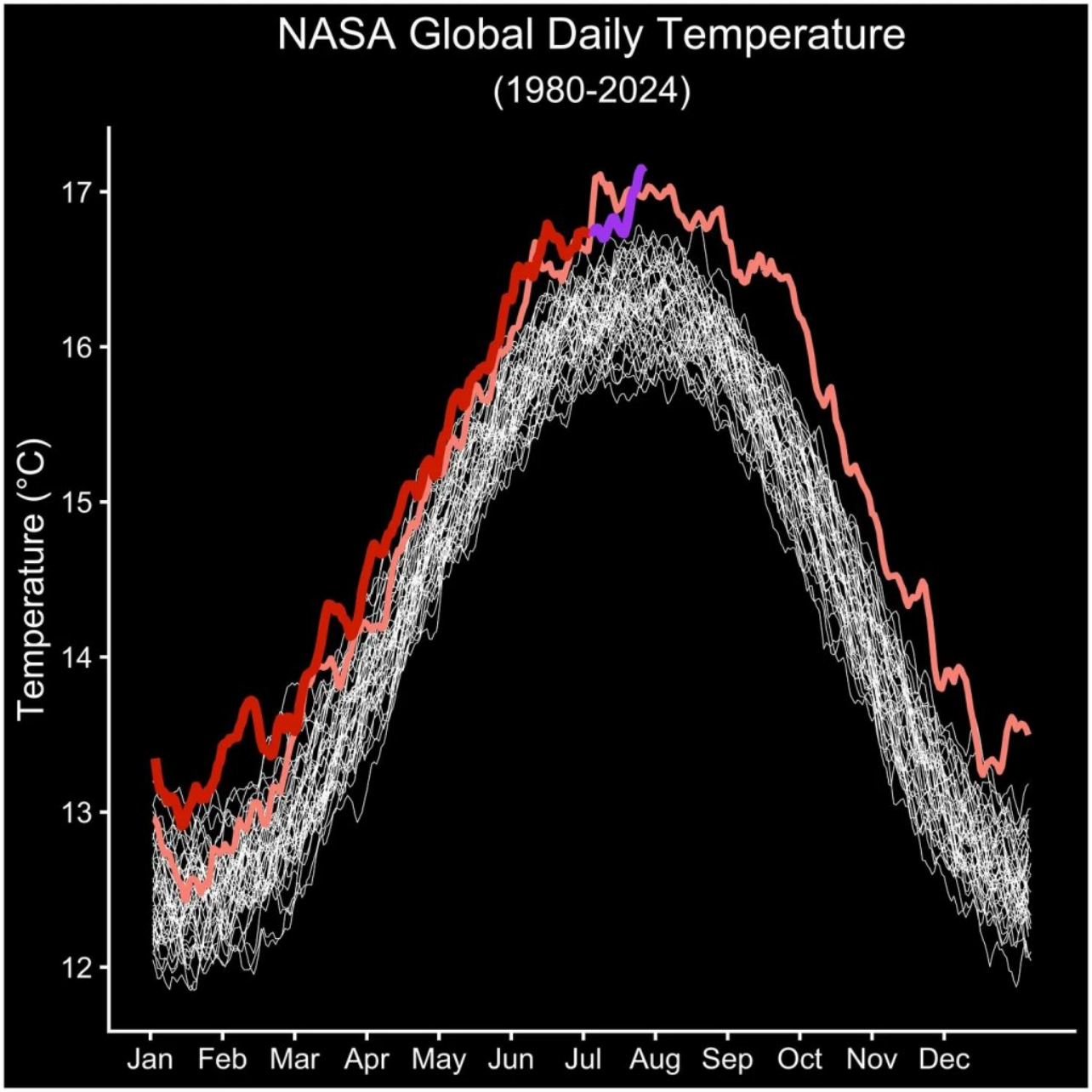
Zur Behauptung der NASA eines „heißesten Tages jemals“

geschrieben von Chris Frey | 6. August 2024

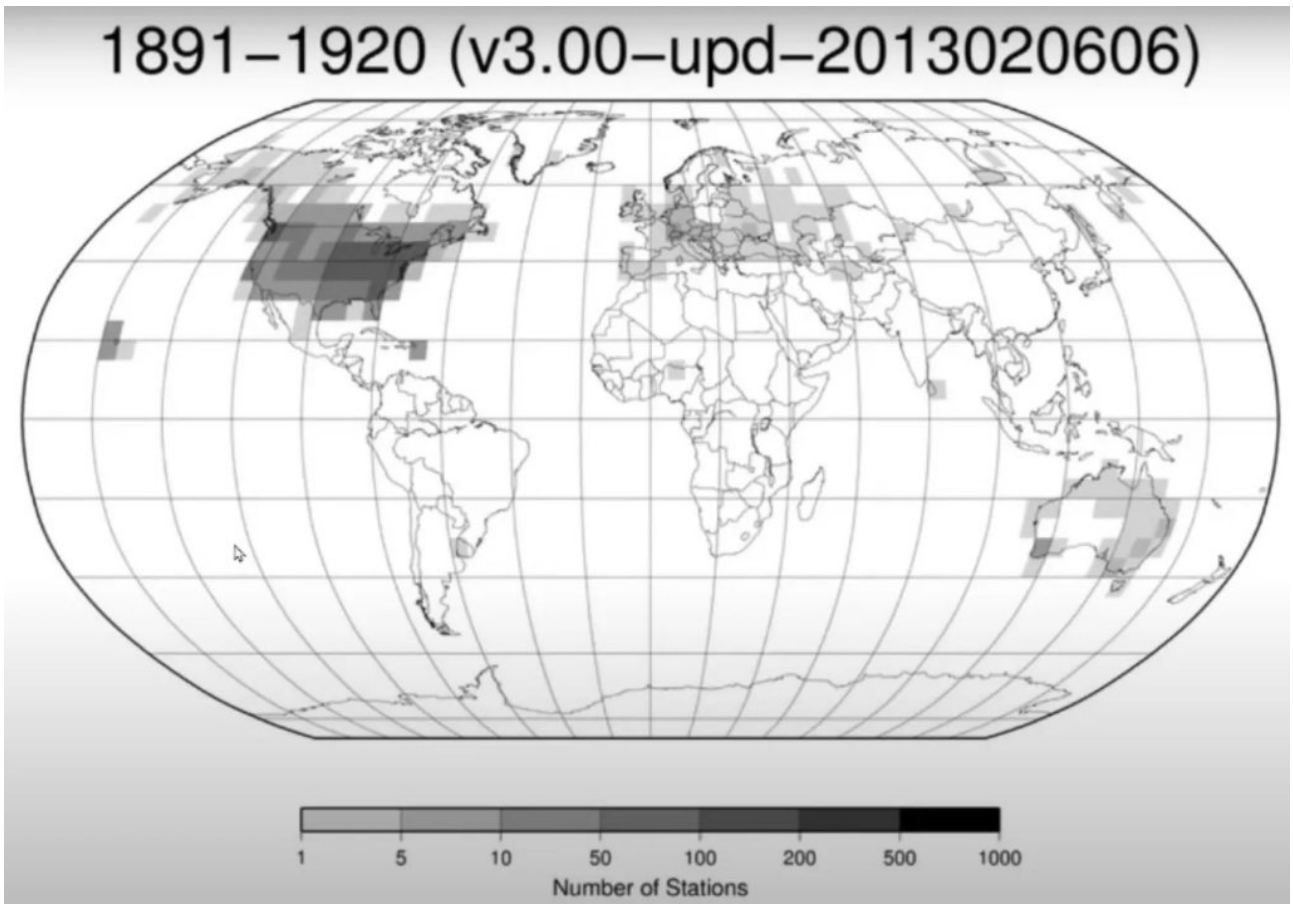
Cap Allon

Die NASA meldete, dass der 22. Juli 2024 der heißeste Tag auf der Erde seit Beginn der Aufzeichnungen war, mit Temperaturen über 17 Grad Celsius, womit der bisherige Rekord vom Juli 2023 übertroffen wurde. Die NASA führt diese Temperaturen auf den menschlichen Wohlstand, d.h. die CO_2-Emissionen, zurück.

„In einem Jahr, das bisher das wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen war, waren die letzten zwei Wochen besonders brutal“, erklärt NASA-Administrator Bill Nelson.



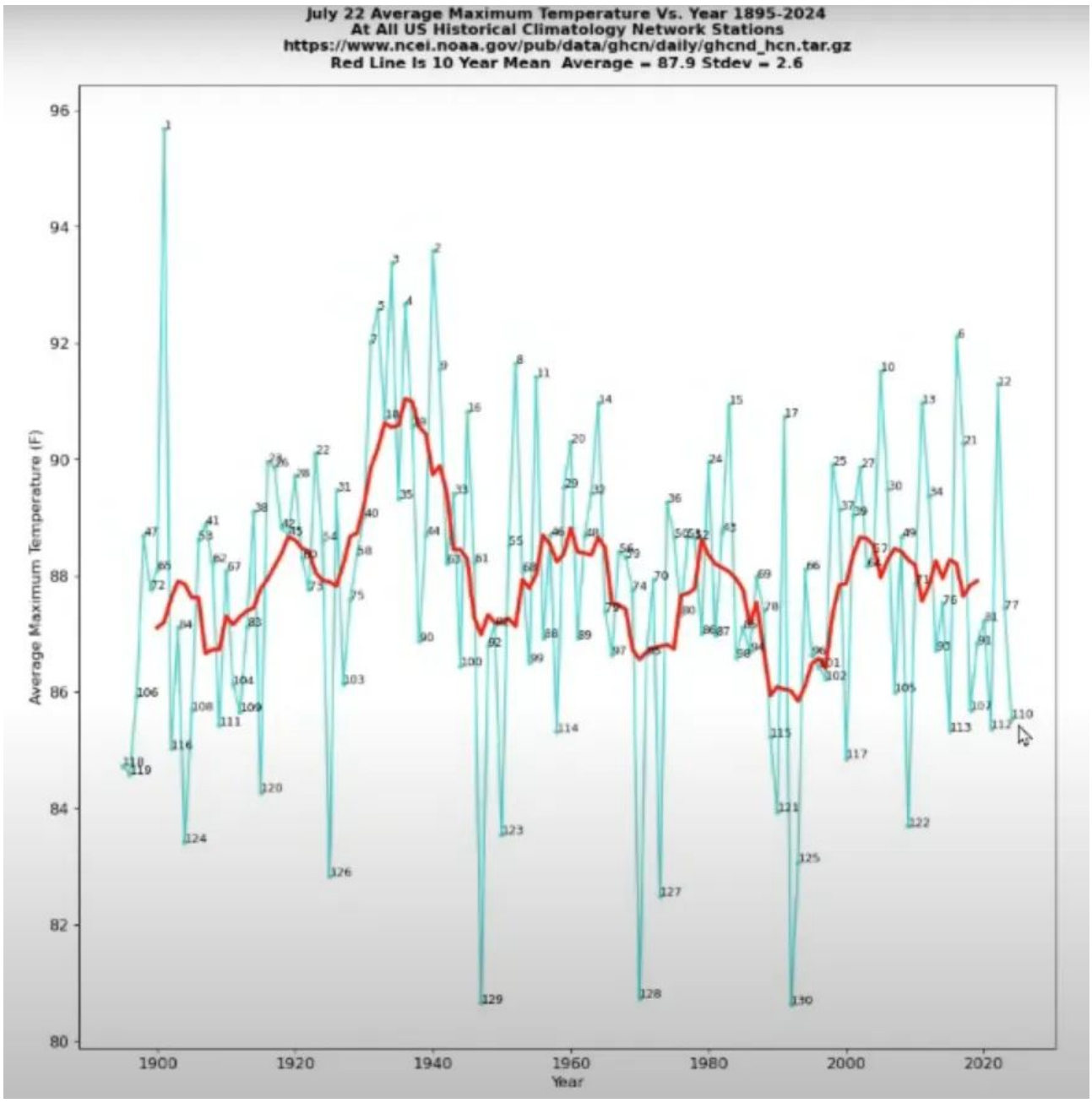
Die NASA behauptet, der 22. Juli sei der „heißeste Tag jemals“ auf der Erde gewesen, aber der Datensatz des Global Historical Climatology Network (GHCN), der sowohl von der NOAA als auch von der NASA für ihre Vergleiche verwendet wird, enthält langfristige tägliche Temperaturdaten hauptsächlich aus den Vereinigten Staaten, nicht aus der ganzen Welt.



Für den größten Teil des Planeten liegen keine Temperaturdaten vor, die so weit zurückreichen, und doch erwecken Regierungsbehörden und ihre Schoßhündchen in Gestalt der westlichen Medien weiterhin den Eindruck, dass ein langfristiger globaler Durchschnitt bekannt ist. Das ist er nicht. Es ist reine Spekulation.

Es ist möglich, einen relativ zuverlässigen Langzeit-Temperaturdatensatz für die Vereinigten Staaten zu erstellen, der bis Ende des 18. Jahrhunderts zurückreicht, aber die AGW-Partei ist kein Fan davon, zeigt dieser doch kaum einen Erwärmungstrend – die Dinge sind praktisch flach.

Betrachtet man die durchschnittlichen Höchsttemperaturen in den USA am 22. Juli von 1895 bis 2024, so war der 22. Juli in diesem Jahr relativ kühl und lag an 110. Stelle der wärmsten Tage seit 1895:



Kritiker wie Tony Heller argumentieren, dass die Behauptung der NASA, der 22. Juli 2024 sei der wärmste Tag in der Geschichte, erhebliche historische Schwankungen übersehe. Beachten Sie auch die NASA-eigene Grafik „globale Tagestemperatur“ (oben), die nur bis 1980 zurückreicht.

Es gibt keinen Grund zur Beunruhigung, keinen Aufruf zur Senkung des Lebensstandards, um die Menschheit zu retten. Erweisen sich die Jahre 2023 und 2024 als anomal warm? Es scheint so, ja. Aber worüber wir uns Sorgen machen sollten, ist „Net Zero“:

„Wenn wir tatsächlich den Netto-Nullpunkt erreichen würden, würden mindestens 50 % der Bevölkerung an Hunger und Krankheiten sterben“, sagt Dr. Patrick Moore, Mitbegründer von Greenpeace, und nennt ein Beispiel: Stickstoffdünger.

„Mindestens 50 % der Bevölkerung sind auf Stickstoffdünger angewiesen,

um zu überleben. Und es gibt Leute, die versuchen, ihn zu verbieten, und die Niederlande und Sri Lanka haben bereits derartige Schritte unternommen. Es handelt sich also wirklich um eine verkappte Todessehnsucht, und die Verkappung besteht darin, die Erde zu retten, obwohl diese gar nicht gerettet werden muss."

Link: https://electroverse.substack.com/p/record-july-cold-hits-scotland-summer?utm_campaign=email-post&r=320l0n&utm_source=substack&utm_medium=email (Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Die Rendite Ihrer Investition

geschrieben von Chris Frey | 6. August 2024

Willis Eschenbach

Neben anderen Sünden habe ich als Buchhalter für mehrere Unternehmen und gemeinnützige Organisationen sowie für zwei meiner eigenen Unternehmen als Steuerberater und als Finanzvorstand eines Unternehmens mit einem Jahresumsatz von 40 Millionen Dollar Geld verdient. Daher denke ich oft in Begriffen wie Return On Investment (ROI) und Energy Return On Investment (EROI) [im Deutschen auch unter dem Begriff „Erntefaktor" bezeichnet. A. d. Übers.]. Aus dieser hervorragenden Quelle:

Die Energierendite (EROI) ist eine Kennzahl zur Beschreibung eines Maßes an erzeugter Energie im Verhältnis zu der für ihre Erzeugung verwendeten Energie. Das Verhältnis würde zum Beispiel veranschaulichen, wie viel Energie für die Suche, Förderung, Lieferung und Raffinierung von Rohöl aufgewendet wird, im Verhältnis dazu, wie viel nutzbare Energie erzeugt wird.

Heute ist mir klar geworden, dass ich eine ähnliche Kennzahl zur Analyse des Klimas erstellen könnte, eine Kennzahl, die ich „WROI" für „Watts Return On Investment" genannt habe. Es ist definiert als der Wert an der Erdoberfläche von:

Abwärts gerichtete Wärmestrahlung aus der Atmosphäre dividiert durch aufwärts gerichtete Wärmestrahlung von der Oberfläche

Vom Konzept her funktioniert es folgendermaßen: Abhängig von ihrer Temperatur gibt die Oberfläche an jedem Ort eine bestimmte Menge an **aufsteigender Wärmestrahlung** ab. Das ist die **Investition,** gemessen in

Watt pro Quadratmeter Oberfläche. (W/m²)

Ein gewisser Prozentsatz dieser aufsteigenden Wärmestrahlung wird von der Atmosphäre absorbiert, und ein gewisser Prozentsatz davon kehrt als **absteigende Wärmestrahlung** zur Oberfläche zurück. Das ist der **Ertrag**, wiederum in W/m².

Der Watts Return On Investment (WROI) ist das Verhältnis dieser beiden Werte. Es handelt sich um die abwärts gerichtete Wärmestrahlung als Prozentsatz der aufwärts gerichteten Wärmestrahlung der Oberfläche.

Und warum ist das von Interesse?

Nun, die CO_2-Roholz-Temperatur-Theorie besagt, dass mit steigendem CO_2-Gehalt die abwärts gerichtete Wärmestrahlung weltweit **zunehmen** sollte, da die aufsteigende Wärmestrahlung von der Oberfläche stärker absorbiert wird.

Und was noch wichtiger ist: Ich habe festgestellt, dass diese Veränderung je nach Umfang in den WROI-Daten sichtbar sein könnte.

Wie Sie sich vorstellen können, war ich gespannt darauf, dieses Konzept zu konkretisieren und zu erfahren, was die Daten tatsächlich zeigten, ob die CO_2-Veränderung sichtbar sein würde, wo der WROI am größten und am kleinsten sein würde … und natürlich war kein Computer in Sicht. Grrr.

Frustrierend, aber das bedeutete, dass ich Zeit hatte darüber nachzudenken, was die CO_2-Roholz-Temperatur-Theorie vorhersagen würde. Sie würde vorhersagen, dass **der WROI im Laufe der Zeit zunehmen sollte**, weil der Prozentsatz der aufsteigenden langwelligen Strahlung steigt, die vom zunehmenden atmosphärischen CO_2 absorbiert wird.

Ich dachte auch, dass der WROI auf der Nordhalbkugel größer sein könnte, da die CO_2-Konzentrationen in der Atmosphäre im Norden höher sind.

Und was noch besser ist: Ich konnte berechnen, um wie viel der WROI durch den Anstieg des CO_2-Wertes steigen sollte.

Ich habe mir die zeitliche Entwicklung des WROI im CERES-Satellitendatensatz angeschaut. Erinnern Sie sich daran, dass die CO_2-Roholz-Temperatur-Theorie einen Anstieg des WROI über diesen Zeitraum vorhersagt.

Zu dieser Grafik der WROI-Zeitreihe habe ich eine Linie hinzugefügt, die die Größe und den Zeitpunkt des Anstiegs des WROI zeigt, der durch den Anstieg des atmosphärischen CO_2 vorhergesagt wird. (Rote Linie in Abbildung 1 unten, Berechnungsdetails in einer Fußnote.) Hier ist das Ergebnis:

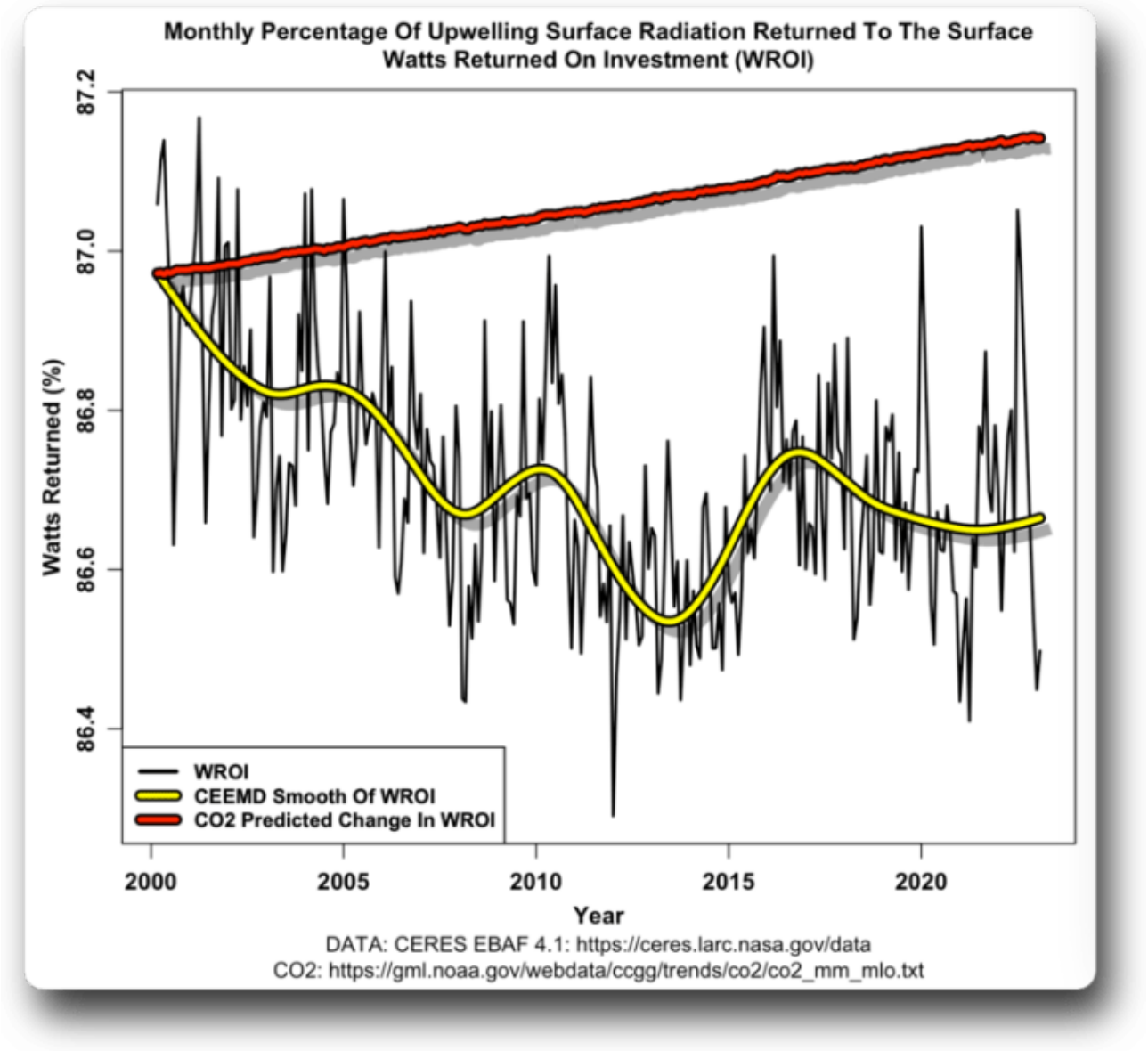


Abbildung 1. Prozentualer Anteil der aufsteigenden Oberflächenstrahlung, die zurück an die Oberfläche gestrahlt wird.

Das ist ein sehr interessantes Diagramm. Es zeigt, **dass der Temperaturanstieg der letzten zwei Jahrzehnte eindeutig nicht auf einen Anstieg der aufsteigenden Wärmestrahlung zurückzuführen ist, die von atmosphärischem CO_2 absorbiert wird.**

Fußnote: Die Berechnung der voraussichtlichen prozentualen Veränderung des WROI aufgrund von CO_2 erfolgt in mehreren Schritten.

Zunächst habe ich die Zeitreihe der CO_2-Änderung in ppmv in W/m² des vorhergesagten Forcings umgerechnet.

Treibende Anomalie (W/m²) = log2(CO_2-Zeitreihe / (erste CO_2-Zeitreihe))*3,7 W/m² pro Verdoppelung von CO_2

Dann habe ich diese Zeitreihe der CO_2-Anomalie in prozentuale Einheiten

umgewandelt, indem ich sie durch das gleiche Mittel geteilt habe, das ich zur Erstellung des WROI verwendet habe, nämlich die CERES-Zeitreihe der aufsteigenden Wärmestrahlung von der Oberfläche. So erhalte ich die CO_2-Anomalie in den gleichen prozentualen Einheiten wie den WROI.

Schließlich fügte ich diese prozentuale Zeitreihe der CO_2-Anomalie zum Startpunkt der CEEMD-Glättung der WROI-Zeitreihe hinzu. So erhielt ich die rote Linie in Abbildung 1, also den prozentualen Anstieg, der durch den Anstieg des atmosphärischen CO_2 vorhergesagt wird.

Link:
https://wattsupwiththat.com/2024/07/30/the-return-on-your-investment/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Hinweis des Übersetzers: Einige Ausschweifungen des Autors sind nicht mit übersetzt worden. – Alle Hervorhebungen im Original

---

Der Deutsche Wetterdienst zeigt: Juli-Erwärmung erst seit 1988 – CO_2 ist NICHT die Ursache der Erwärmung: Teil 1

geschrieben von Chris Frey | 6. August 2024

Von **Josef Kowatsch**, **Matthias Baritz**

Der Juli zeigt erst ab 1988 eine starke Erwärmung, seit 20 Jahren aber Stillstand.

- Von 1943 bis 1987 wurden die Julimonate sogar kälter
- Ganz Deutschland ist im Juli eine Wärmeinsel, nicht nur die Städte.
- CO_2 hat keinen erkennbaren Einfluss auf die Julitemperaturentwicklung in Deutschland, das zeigen die DWD-Messreihen.

Vorweg: Die Verfasser leugnen nicht die IR-Absorption bestimmter Gase, die man fälschlicherweise Treibhausgase nennt. Wir wollen durch unseren Vortrag und die Grafiken anhand der DWD-Temperaturreihen jedoch zeigen, dass eine Wirkung auf das Temperaturgeschehen der Atmosphäre völlig unbedeutend sein muss.

Erst recht falsch sind damit die Übertreibungen der deutschen Klimanotstandsfront aus Politikern, Medien und bezahlten Panikscheinwissenschaftlern, sowie überzeugten Treibhausgläubigen, deren Erwärmungsorakel eine CO_2 Klimasensitivität weitaus mehr als die vom IPPC verkündeten 2 bis 4,5 Grad zur Voraussetzung hätte. Und das Schlimme, viele jungen Leute glauben auch noch den Panikmeldungen und haben Angst.

Auch für diesen Sommer hatte die Klimanotstandsfront eine große Klimapanik-Kampagne mitsamt der üblichen übertriebenen Angstmacherei und Lügen auf breiter Front geplant, aber das Juli-Wetter in Deutschland spielte nicht mit. Der Juli 2024 war nicht wie von den bezahlten Panikmachern erwartet, der heißeste Juli seit Messbeginn, und es wurden überhaupt keine neuen Temperaturrekorde aufgestellt, auch nicht bei den DWD-Stationen, die zunehmend an wärmeren (WI-belastet) Orten platziert und betrieben werden. Der Deutsche Wetterdienst registriert diesen Juli mit 18,9 Grad, (letztes Jahr 18,7°C) ebenso sind die Sonnenstunden und Niederschlagsmengen etwa gleich hoch wie letztes Jahr, überhaupt kein Klimanotstand in Sicht, siehe Grafiken weiter unten, was auch vom DWD geteilt wird*: „Auch der Juli 2024 war eher wechselhaft, beständiges Sommerwetter wollte sich einfach nicht einstellen. Entgegen dem allgemeinen Empfinden war der vergangene Juli wärmer als in den herangezogenen Vergleichsperioden. Dabei kam die Sonne etwas überdurchschnittlich oft zum Zuge.“*

Juli 2023 etwas wärmer als gefühlt – das „Warum“ erklären wir quer durch den Artikel.

Was wir schon seit längerem fordern, hat nun auch die DUH festgestellt: Zuviel Beton und Asphalt, Flächenversiegelung **und zu wenig Grün befeuern das Problem der Überhitzung der Städte und treiben die gemessenen Temperaturen bei den Wetterstationen nach oben.** (hier; einer von vielen links) **Nichts mit CO_2-Treibhauseffekt!!** Der doch ordentliche Juli-Niederschlag hat wegen den zunehmenden großflächigen Versiegelungen Deutschlands immer weniger kühlende Wirkung, siehe Versieglungszähler: hier

Als ob die sekündlich dazukommende 5 Quadratmeter Versiegelung nicht schon genug wären, werden durch ständige Maßnahmen zur Trockenlegung der Land- und Forstwirtschaft in Feld, Wald, Wiesen und Fluren, die alle zu einem gefährlichen Absinken des Grundwasserspiegels beitragen, die Bodentrockenheit trotz des hohen Niederschlages der letzten 13 Monate deutschlandweit vergrößert. In den drei Sommermonaten ist deswegen ganz Deutschland nach einigen Hitzetagen eine großflächige Wärmeinsel. Das haben wir hier über die Steigungsformeln nachgewiesen.

Doch zurück zum Juliverlauf Deutschlands. Nach den Originalmesswerten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ergeben die nachfolgenden Grafiken der letzten Jahrzehnte. Unser Startpunkt ist 1943 bis heute, also 81 Betrachtungsjahre

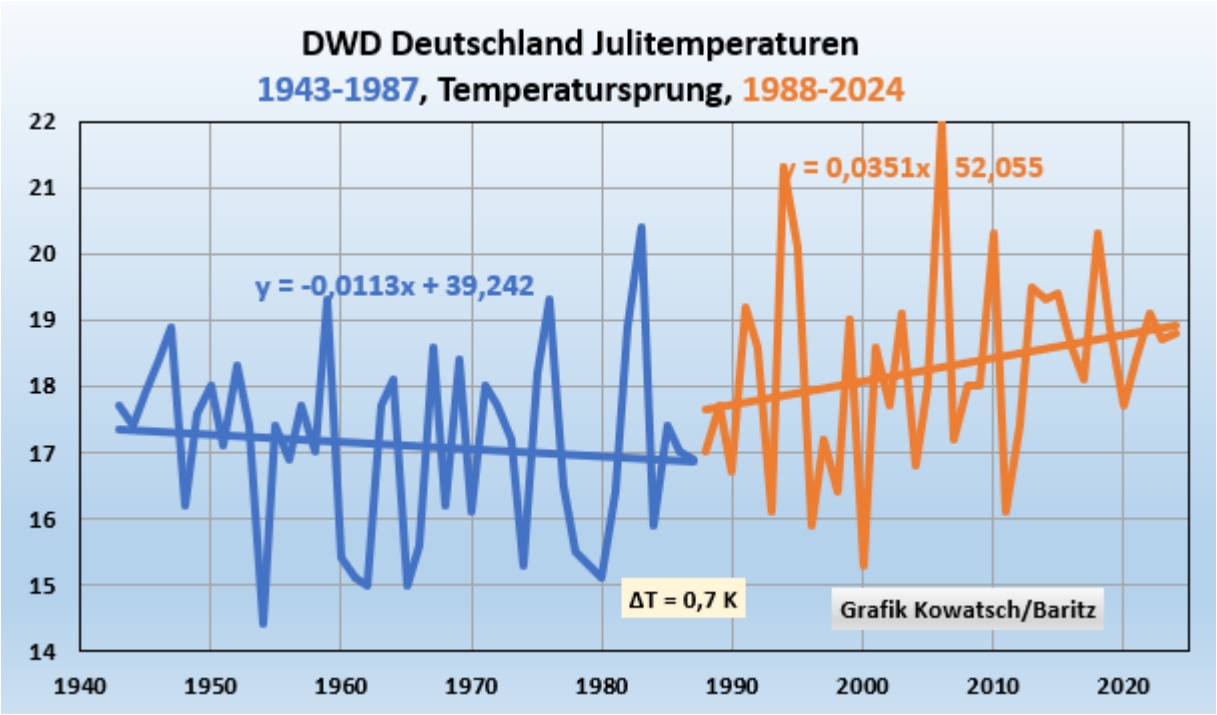


Abb. 1: Der Juli in Deutschland zeigte ab 1943 erstmals 45 Jahre lang eine Abkühlung. Mit einem kleinen Temperatursprung setzte dann ab 1988 die Erwärmung ein, erst seitdem, also seit 1988 wird der Monat deutlich wärmer. Die Erwärmung scheint aber im Jahre 2006/07 bereits einen Stillstand erreicht zu haben. Seitdem flacht die Trendlinie wieder leicht ab.

Ergebnis 1: Schon diese Grafik der deutschen Temperaturreihen nach Original-DWD-Daten beweist, dass die Behauptung einer starken CO_2-Treibhauserwärmung falsch ist. CO_2 kann nicht 45 Jahre lang im Juli zuerst abkühlend wirken, dann plötzlich aufgeschreckt durch den Weltklimarat einen Temperatursprung erzeugen und anschließend in 36 Jahren eine so starke Weitererwärmung verursachen.

Hier die vom mainstream gebräuchliche und grottenfalsche UN-Definition: Der Begriff Klimawandel bezeichnet langfristige Temperatur- und Wetterveränderungen, die hauptsächlich durch menschliche Aktivitäten verursacht sind, insbesondere durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe.

Aber genau diese Falschbehauptung ist die derzeitige Mainstream-Behauptung all der bezahlten und verwirrten Mitläufer wie *Letzte Generation, der* grünen Politiker und sonstigen Angsttreiber in den Medien, die vorgeben, das Weltklima retten zu müssen und uns immer weitere CO_2-Gelder zur Klimarettung abschöpfen wollen. Und davon leben diese Leute. Es sind bezahlte Angstmacher. Und sogar heute noch wird im zwangsfinanzierten Staatsfernsehen die als nachgewiesen falsche Hockeystickerwärmung als Beweis der starken CO_2-Treibhauserwärmung von gierigen Sensationsreportern in sogenannten „Wissenschaftssendungen“ verkündet.

Die viel zu hoch vom IPPC und PIK angesetzte CO_2-Klimasensitiviät von 2 bis 4,5 Grad wird nach oben ins unermessliche getoppt. Der Hitzeweltuntergang steht bevor. Das ist die Botschaft dieser beabsichtigen Panikmeldungen. Allzu viele glauben der Panikmache.

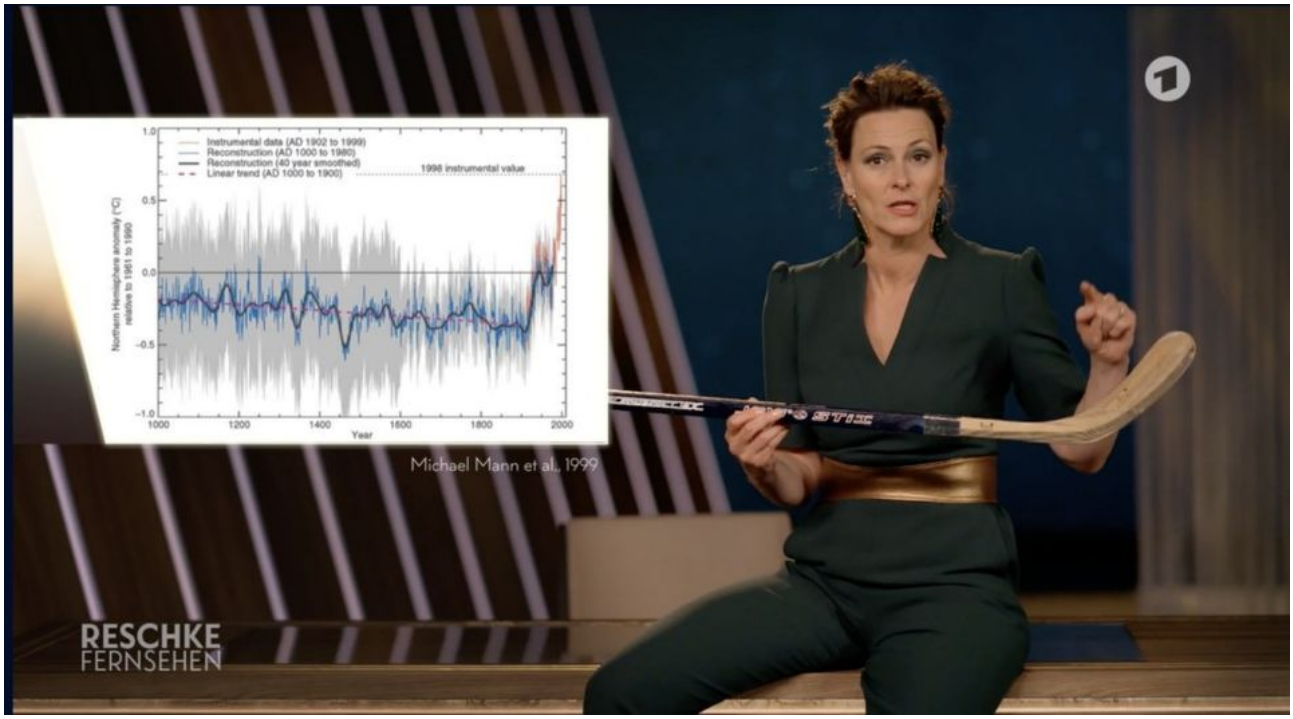


Abb. 2: So sollen laut bezahlter Klimanotstandsreporter und Klima-Angstmacher die globalen Temperaturen schon kurz vor dem Kriege explosionsartig angestiegen sein und danach immer weiter ins Unermessliche steigen bis zum Hitzetod der Erde. Warum bloß glauben viele diesen Unsinn? Wo ist das Aufbegehren der Mehrheit?

Nach deren Ideologie soll die CO_2-Zunahme in der Luft der alleinige Temperaturtreiber sein. Frau Reschke zeigt eine Fantasie-Temperaturgrafik aus dem Computer, die einen Zusammenhang zwischen Temperaturen und CO_2-Messungen suggerieren will.

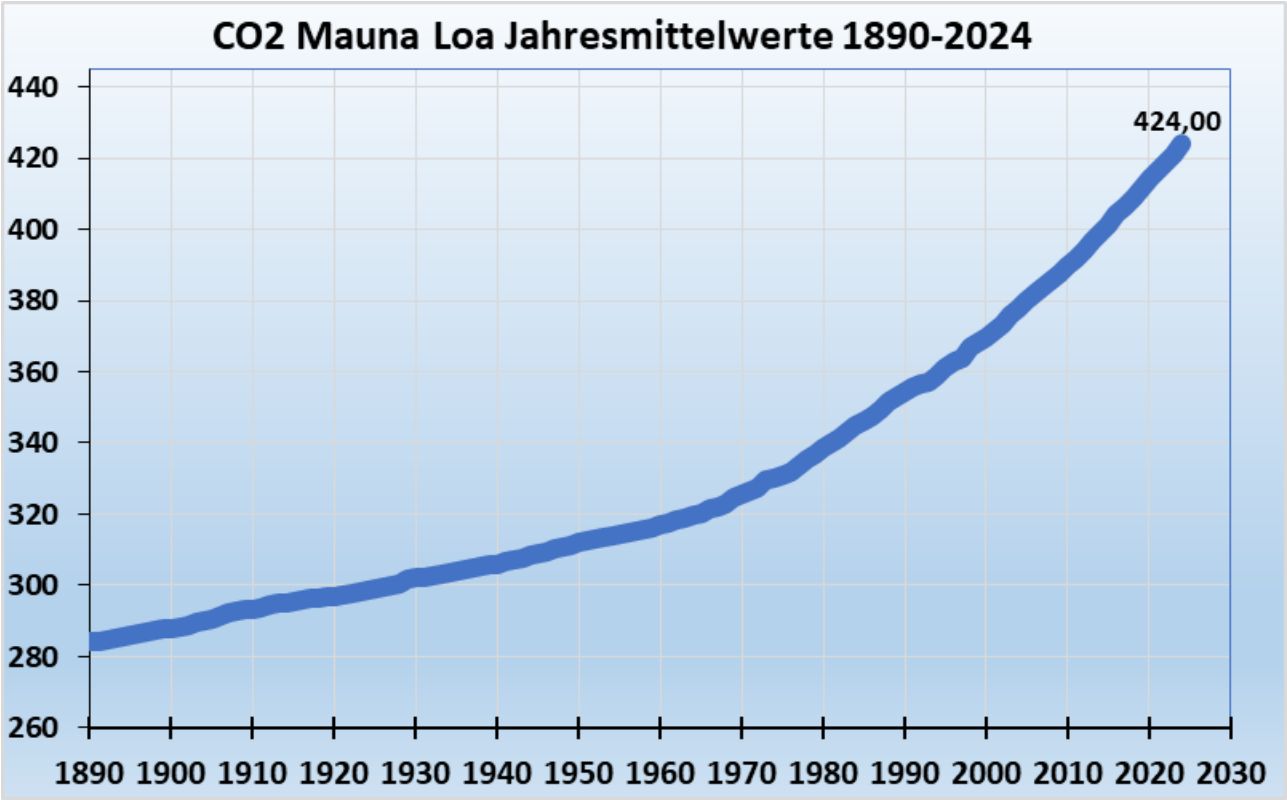


Abb. 3: Steiler und stetiger CO_2-Anstieg in der Atmosphäre, vor allem seit 1970, Daten ab 1958 gemessen, vor 1958 von NOAA geschätzt. Grafik M. Baritz.

Wichtig: Die Originaldaten des Deutschen Wetterdienstes zeigen einen vollkommen anderen Verlauf, der Temperatur-Anstieg erfolgte nicht nach 1900, sondern erst 1988.

Anmerkung: Nahezu alle Physiker, die aufgrund der physikalischen Grundlagen (IR-Absorption des CO_2-Moleküls) an einen leichten CO_2-Erwärmungseffekt glauben, aber sich nicht tiefer in das Fachgebiet eingearbeitet haben, betonen ständig, in den letzten 37 Jahren könnte die CO_2-Klimasensitivität nur einen schwachen fast unmerklichen Erwärmungseffekt bewirken, der Betrachtungszeitraum wäre viel zu kurz.

Ganz anderes die Klimapanikkirche. Sie erklärt den starken Temperaturanstieg in Mitteleuropa nur mit CO_2. U.a. hier sowie hier, hier und hier. Wir hingegen sagen: CO_2 hat keine erkennbare Wirkungen, CO_2 kann doch zwischen 1943 bis 1987 in Deutschland nicht abkühlend wirken, dann einen Temperatursprung verursachen, und ab 1988 plötzlich stark erwärmend wirken. Wir beweisen diese Aussagen anhand der DWD-Messreihen, siehe Grafik 1

Wenn nicht CO_2 die Erwärmung seit 1988 bewirkte, wer oder was dann?

5 Gründe des plötzlichen Temperaturanstieges seit 1988, übrigens in ganz Mittel- und Westeuropa

1a) Natürlicher Temperatursprung 1987 auf 1988: Die Umstellung der Großwetterlagen zu mehr Süd-und SW-Anteil, mitbedingt durch natürliche Atlantikzyklen (Stichwort: Die durch die Sonne moderierte AMO). Das sind natürliche Ursachen der ständigen Klimaänderungen, das weder CO_2 noch sonst menschenverursacht ist.

In Holland wurden die Gründe des Temperatursprunges genauer in dieser Arbeit untersucht. Zitat aus Introduction: „This warming has not taken place uniformly: there is a jump around 1988 of about one degree in the average temperature."

1b) Die Weitererwärmung seit 1988: Gründe sind natürliche Ursachen und menschengemachte wie zunehmende Luftreinhaltung. Die leichte Zunahme der Sonnenstunden, die ständige Flächenversiegelung und Trockenlegungen der Landschaft. In Deutschland zusätzlich Daten-Manipulationen durch den DWD, seitdem der Vorstand politisch besetzt ist. Deshalb ist in Deutschland der Trendlinienanstieg seit 1988 auch stärker als in anderen Ländern. Eventuelle Manipulationen haben wir hier beschrieben.

2) Die Sonnenstundenzunahme

Der DWD erfasst flächendeckend die Sonnenstunden leider erst seit 1951 und nicht seit 1943. Aber auch so sind die Korrelationen frappierend. Die leichte Zunahme der Juli-Sonnenstunden seit 1988 zeigt die nächste Grafik

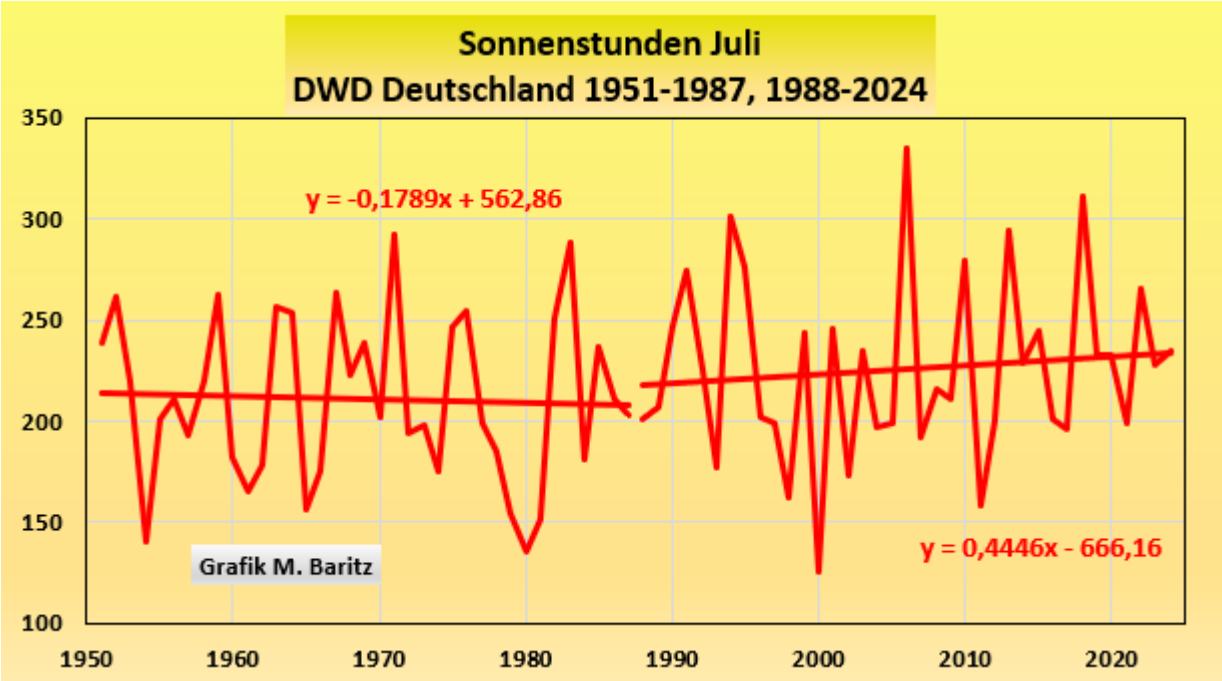


Abb. 4: Mit der Änderung der Großwetterlagen 1988 setzte eine leichte Zunahme der Sonnenstunden ein. Eine Sonne, die im Juli wegen des

Sonnenstandes besonders stark wirkt.

Anmerkung: Manche DWD-Einzelstationen messen die Sonnenstunden auch schon vor 1951, die Trendlinie 1943 bis 1987 ist dann noch negativer wie ab 1951, weil die 8 Jahre davor allgemein sonnenreicher waren.

Beachte: Aber seit 2006 ist bei den Sonnenstunden eine gewisse Sättigung erreicht. Mehr Julisonne geht nicht. Die Zunahme der Sonnenstunden sind ausgereizt. Das schlägt sich sofort im Temperaturverlauf nieder. Der Juli 2006 war der eindeutig wärmste bisher und hatte auch die meisten Sonnenstunden. Man beachte im Vergleich den Juli 2023 und 2024, die beide einen neuen Allzeit-Temperaturrekord erbringen sollten. Lauterbach und die Medien standen ganz gierig in den Startlöchern mit der Forderung nach Klimanotstand, Hitzelockdown und Aufnahme von Klimaschutz ins Grundgesetz. Und selbstverständlich sollte die letzte Generation einen sofortigen Stopp des Klimawandels fordern. Bis auf ein paar Flugplatzbesetzungen und in reichen Stadtvierteln in Berlin den SUV-Fahrzeugen über Nacht die Luft aus den Reifen lassen wurden alle angedachten Aktionen abgeblasen.

Wer weiß, was im August aber noch auf uns zukommen kann an Drangsalierung und Panikmache?

Die nächste Grafik zeigt die Julitemperaturen der letzten 20 Jahre:

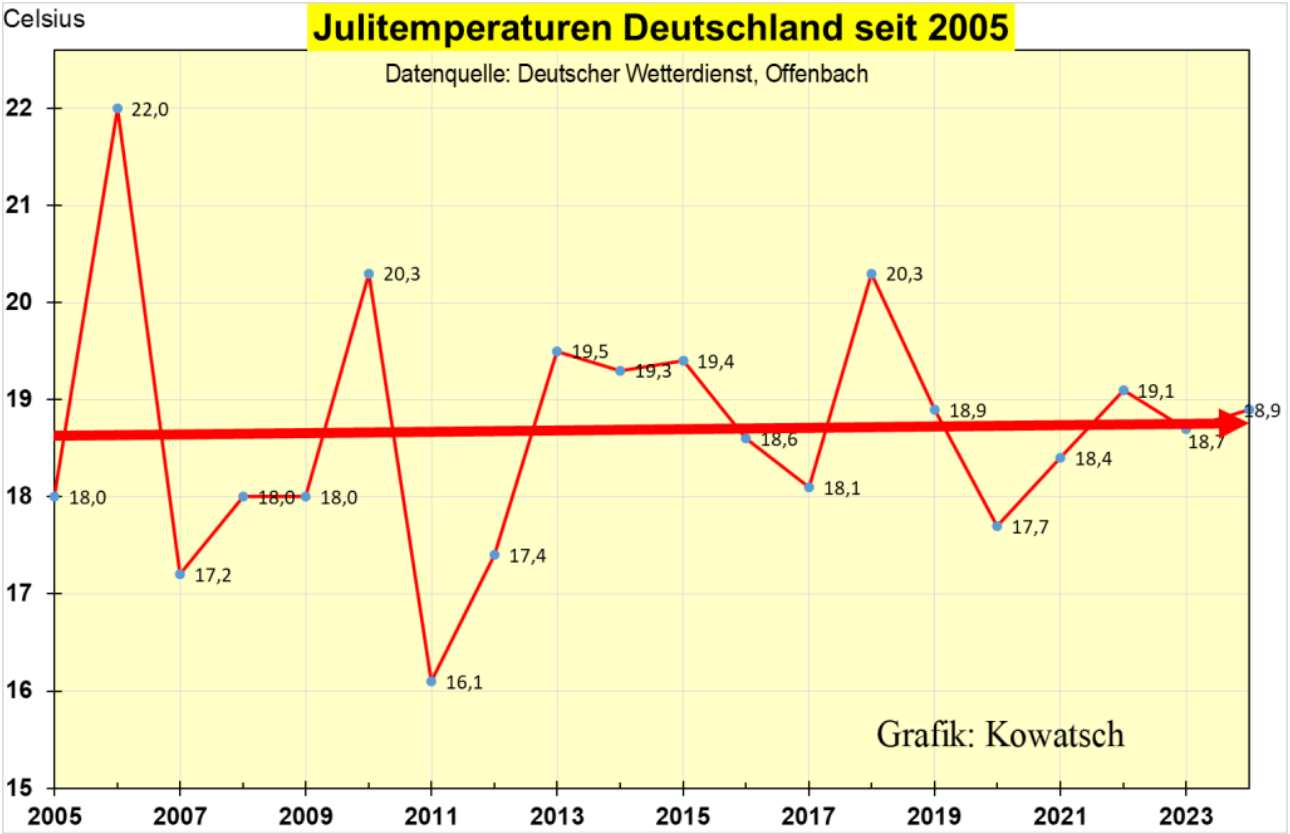


Abb. 5: Ab 2005, also die letzten 20 Jahre ist der Juli nicht mehr

wärmer geworden. Der Monat hat sein Temperatur-Maximum mit einem Schnitt um 18,8°C seit 2005 erreicht.

Ergebnis 2: Der Monat Juli ist durch einen Temperatursprung im Jahre 1988 wärmer geworden. Auf diesem höheren Plateau, das bereits mit dem Rekord-Juli 2006 erreicht wurde, halten sich die Temperaturen laut DWD-Erhebungen bis heute, obwohl der DWD sein Messnetz, hin zu wärmeren Orten, drastisch verändert hat. Der Juli wurde vor 20 Jahren zu einem angenehmen Hochsommermonat. Wie lange wird sich der Monat wohl auf diesem angenehmen Niveau von 18,8°C halten?

Laut Artikel von Frank Wähner bei EIKE gehen ab diesem Jahr die Temperaturen allgemein wieder zurück, Grund: die Planetenkonstellationen, siehe hier.

3. Der Juli-Niederschlagsverlauf in Deutschland

Niederschläge wirken kühlend wegen der Verdunstungskälte. Gleichzeitig wird die Wärme des Erdbodens in die Atmosphäre mitgenommen. Die Verdunstung bewirkt genauso wie die Wärmeleitung und die Wärmekonvektion (Thermik) eine Wärmeübertragung vom Erdboden zur Luft. Eine Veränderung des Niederschlages würde somit auch eine Veränderung der Lufttemperaturen, die von den Wetterstationen in 2m Höhe erfasst werden, bewirken

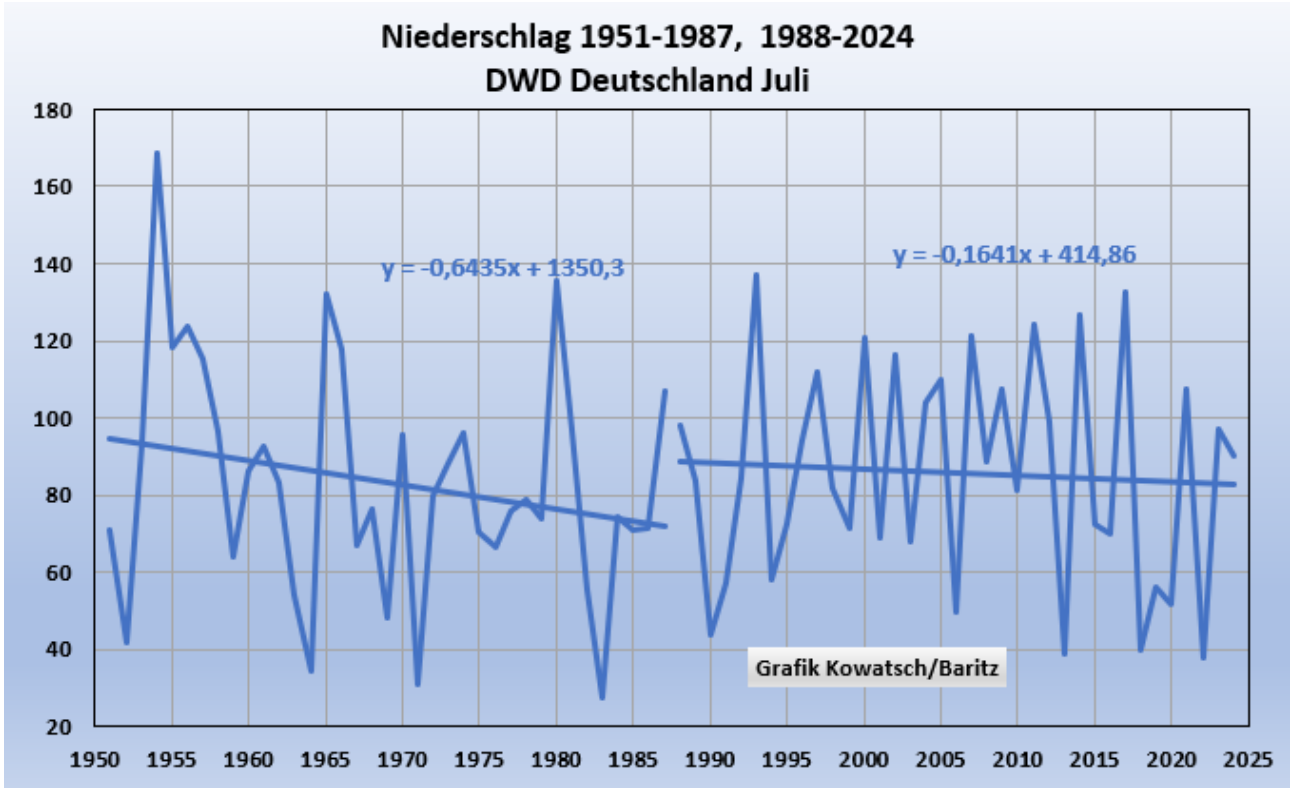


Abb. 6: Der Juliniederschlag zeigt laut DWD über fast 80 Jahre kaum Veränderungen, (Schnitt bei etwa 85 Liter) trotzdem wurde die Landschaft

trockener aufgrund der deutschlandweiten Bebauungen und Trockenlegungen in Feld, Wald, Wiesen und Fluren, d.h. die Verdunstungskühlung der Landschaft hat abgenommen, was umgekehrt die Temperaturen erhöht.

4. Der stark gestiegene Wärmeinseleffekt (WI) bei den DWD-Messstationen.

Siehe auch die aktuelle Studie der Deutschen Umwelthilfe (DUH). Die Standorte der DWD-Stationen sind aufgrund der flächenhaften Bebauung, Asphaltierungen und der Bevölkerungszunahme wärmer geworden, und sie werden weiter wärmer. Dazu nimmt die Flächenversiegelung in Deutschland laufend zu, was den Wärmeinseleffekt vor allem der Sommermonate ständig erhöht, siehe Flächenversiegelungszähler. Aktueller Stand: 50 812 km² Im Zeitraum nach der Einheit wurde besonders viel gebaut und Flächen versiegelt.

Der dunkle Asphalt durch den Straßenbau heizt sich vor allem im Juli mit dem hohen Sonnenstand stark auf, während die nassen Wiesen früher an gleicher Stelle kühlend wirkten. Bitte selbst zuhause nachmessen, der heiße Straßenasphalt und 20 Meter daneben die grüne Wiese. (bitte eine Feuchtstelle suchen). Der zunehmende Wärmeinsel-effekt macht die Umgebung der Wetterstationen auch außerhalb der Dörfer und Städte wärmer, vor allem wenn die DWD-Wetterstationen sich direkt an Straßen befinden oder neben den Asphaltbahnen der Flugplätze. Der DWD verlegt zunehmend seine Wetterstationen an die Flugplätze oder vor die Städte in Gewerbegebiete und bezeichnet diese dann irreführend auch noch als ländlich!!!

Als Beispiel die Wetterstation Hof, einst Hof-Land, inzwischen in ein Gewerbegebiet eingemauert. Man beachte die Steigung der Trendlinie und den Standort.

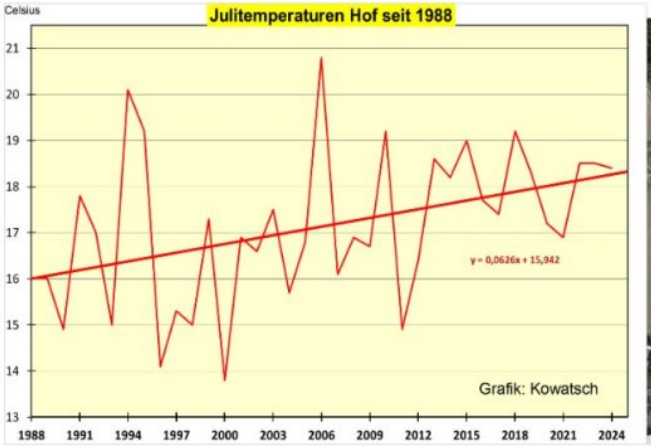


Abb. 7: DWD Nr.150: Hof (Land): Eine Wärme-Inselwetterstation: im Westen der Stadt Hof, deutlich außerhalb des Stadtgebietes, Region Oberfranken, Höhe 565m, 20 m nördlich der vierspurigen B 15, Straßenbreite bei der Einmündung: 17 m, direkt neben der 10m breiten Siedlungsstraße, siehe gelber Marker auf der Karte. Beide Straßen werden im Juli bis zu 50°C

heiß.

Folge: Siehe den starken Anstieg der Julitrendlinie bei der Wetterstation Hof, 2,5 Grad Julierwärmung in 37 Jahren, fast doppelt so viel wie der DWD-Schnitt. Dagegen hat die benachbarte Privatwetterstation Amtsberg in Sachsen (fast WI-frei) gar keine Julierwärmung seit 1988. Da das Gewerbegebiet in Hof noch weiter wächst, zeigt die Trendlinie in Hof seit 2005 im Gegensatz zum benachbarten Amtsberg immer noch einen weiteren deutlichen Julianstieg.

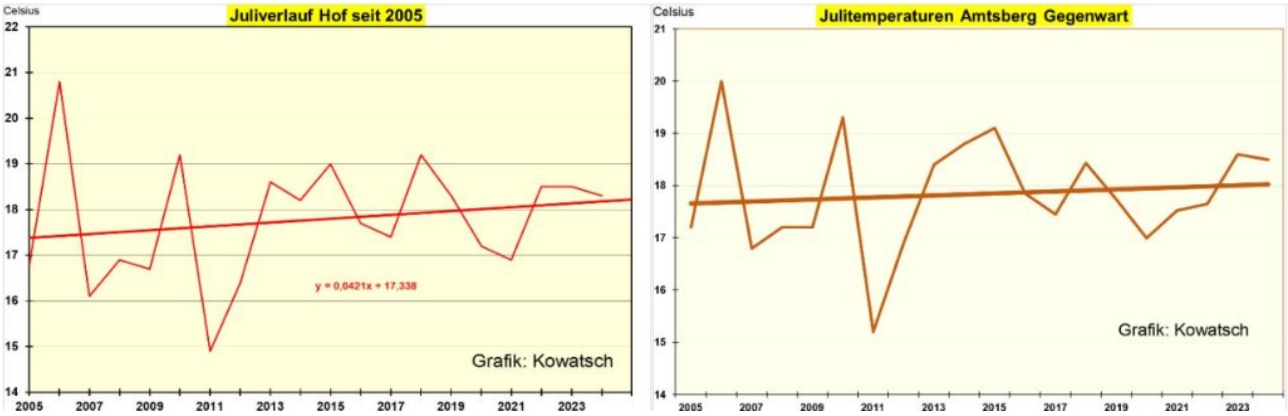


Abb. 7a

Zusätzlich hat die Trockenlegung Deutschlands in den letzten 40 Jahren, die Schaffung neuer Feldwege den WI-effekt auch der einstigen freien und viel nässeren Flächen stark erhöht. Ein Opfer der zunehmenden industrialisierten Land-und Forstwirtschaft. Wiesen, Fluren, Äcker und Wälder wurden mit Sickerschläuchen systemisch trockengelegt und der Niederschlag wird sofort in die Kanalisation abgeleitet, von dort in die Bäche und Flüsse. So trocknet Deutschland immer mehr aus, die einstige Feuchtigkeit, die im Boden bis in 100 m Tiefe und noch weiter unten vorrätig war, landet im Meer und erhöht den Meeresspiegel. Die Tiefenbrunnen zur Trinkwassergewinnung müssen immer tiefer gebohrt werden. Der einstige Bodenschwamm Deutschlands trocknet aus, trotz gleichbleibender, bzw. sogar leicht zunehmender Niederschläge in den letzten 100 Jahren.

Abb. 8: Deutschlands Fluren sind großflächig mit Drainagen und Sickerungsschläuchen trockengelegt. Übrigens auch die Wälder. Zur schwarzen Drainleitung entlang des Feldweges münden von links alle 15 Meter gelbe Saugleitungen, welche die Wiese trockenlegen, Die erste ist erkennbar. Im Sommer sieht die Wiese dann braungrünggelb aus mit spärlichem Grasbewuchs im August. (rechtes Bild). So erzeugt man Steppen in Deutschland. Fotos Worm/Kowatsch.

Diese Trockenlegungsmaßnahmen haben die Hochwassergefahren für Deutschlands Wohnorte erst geschaffen, die Trockenlegungen der Auen und die Bebauung einstiger Überschwemmungsgebiete sind die wahren Ursachen der Zunahme an Überflutungen und nicht der behauptete CO_2-Klimawandel, für den es keine Nachweise gibt. Wir haben dieses Thema in den letzten Jahren immer wieder erörtert und Abhilfemaßnahmen nicht nur gefordert, sondern auch gute der Politik vorgeschlagen, siehe hier.

5. Die statistische Erwärmung der Temperaturaufzeichnungen durch den DWD.

Hierbei verweisen wir auf unsere 4 Artikel zusammen mit Raimund Leistenschneider:

Teil 1

Teil 2

Teil 3

Teil 4

In diesen Arbeiten wurde der Korrekturfaktor der DWD-Jahreswerte auf 1,4 Grad bestimmt, d.h., will man die Jahrestemperatur von 2023 mit den ersten 30 Jahren ab 1881 vergleichen, dann muss man diese 30 Werte von damals um 1,4 Grad anheben. Trotzdem bleiben diese Jahre immer noch kälter als 2023 und 2024 sein werden. Wir wollen sagen: Die DWD-reihen zeigen, dass es wärmer wurde in Deutschland, aber nicht so extrem wie

man beim direkten Vergleich der DWD-Reihen meinen könnte.

Wer weitere Gründe und Ursachen der gemessenen Erwärmung seit 1988 in Mittel- und Westeuropa weiß, bitte in den Kommentaren ergänzen und zur Diskussion stellen.

Wir haben hier nur unmittelbare Einflüsse auf Mitteleuropa dargestellt. Da sich das Klima immer ändert und das seit Anbeginn der Schöpfung gibt es übergeordnete kosmische Ursachen – das Klima der Erde wird im Weltall gemacht. Die diversen Sonnenzyklen, die sich ändernde kosmische Strahlung, das sich ändernde Magnetfeld der Erde, das Zusammenwirken der Planentenbewegungen, und die Raserei des gesamten Sonnensystems durchs Weltall ändern ständig die klimatischen Bedingungen. Die Klimawissenschaftler können nur einzelne Punkte herausgreifen und untersuchen. So sagt Prof. L. Laurenz voraus, dass aufgrund des Hale-Zyklus der Sonne vom Juli 2024 bis zum Juni 25 wieder regenreiche 12 Monate vor uns liegen sollen. Bitte beachten wie die von uns bezahlten CO_2-Panikwetterexperten dann einen jeweiligen Starkniederschlag mit örtlichen Überschwemmungen erklären werden.

Zusammenfassung:

Die vom mainstream, von der Politik und den bezahlten Wissenschaftlern des PIK Potsdam behauptete Klimaerwärmung findet beim Monat Juli statt, aber erst seit 1988!!! Seit der Gründung des Weltklimarates. Deshalb kann CO_2 auch nicht der Hauptverursacher sein. Davor kühlte der Juli sogar 45 Jahre lang ab!!! **Die Daten des Deutschen Wetterdienstes beweisen eindeutig: <u>Kohlendioxid kann kein starker Erwärmungstreiber sein.</u>** Dieses angebliche Treibhausgas wirkt allerhöchstens in minimalen aus den Grafiken nicht erkennbaren versteckten Kleindosen im Klimarauschen der DWD-Daten mit.

Der von der Klimapanikkirche verbreitete CO_2– Treibhaus-Erwärmungsglaube ist eine wohl durchdachte Irrlehre. Es handelt sich um ein Geschäftsmodell, das auf unser Geld aus ist. Begriffe wie Treibhaus, Klimakiller, Klimanotstand und Erdüberhitzung sind erfundene Begriffe einer Werbebranche, um die Deutschen zu ängstigen, um sie gefügig zu machen, damit sie ohne Aufbegehren bereit sind für eine CO_2-Ablasshandelssteuer und die unsinnigen, nur erfundenen teuren Klimarettungsmaßnahmen, die unser Geld wollen zur Rettung des Staatshaushaltes und zur persönlichen Bereicherung. Schlimm nur, wenn viele Jugendliche dieser Propaganda durch eine Gehirnwäsche erlegen sind und tatsächlich glauben, sie wären die letzte Generation für die auf diesem Planeten noch Leben möglich wäre. Wann werden die Klimablasshandelsprediger endlich zur Rechenschaft gezogen?

Richtig ist: Wir sind weit entfernt von einer Überhitzungs-Klimakatastrophe

Dieser völlig unzumutbaren Entwicklung durch Panikmache müssen wir in einer Aktion der Anständigen entschieden entgegentreten, schon weil

unsere Demokratie in Gefahr ist. CO_2 ist ein lebensnotwendiges Gas, der Schöpfer hat das irdische Leben auf dem Element Kohlenstoff aufgebaut. Wer Kohlendioxid einschränken will, der handelt sündhaft gegen die Schöpfung des Lebens auf diesem Planeten.

Vorschlag für die Anhänger der CO_2-Treibhauskriche: Wer weiterhin an einem Klimakiller Kohlendioxid entgegen dieser erdrückenden Gegenbeweise glaubt, für solche Menschen möge die neue Regierung eine CO_2-Freiwilligensteuer einführen, damit Angstgläubige ihr Gewissen beruhigen können. Und die fast 400 von unseren Steuergeldern Beschäftigten beim PIK Potsdam sollten mit gutem Beispiel vorangehen und ihre jährliche Höhe einer freiwilligen CO_2-Klimaspende veröffentlichen.

Für uns andere gilt: Klimaschutz ist Quatsch, weil nicht möglich. CO_2-Abgaben wandern auf die Girokonten derer, die von diesem Geschäftsmodell leben. Das Klima selbst hat kein Girokonto. Politisch wichtig bleiben Natur- und Umweltschutz, damit unser schönes Deutschland erhalten bleibt. Dazu bekennen wir uns ausdrücklich und setzen uns in unserer Freizeit dafür ein.

Im Teil 2 werden die Grafiken ergänzt durch die Höchsttemperaturen tagsüber und die nächtlichen Tiefsttemperaturen.

Quellenlinks für Abb.1, 4, 5, 6, 7: https://www.dwd.de/DE/leistungen/zeitreihen/zeitreihen.html# Abb.3: https://gml.noaa.gov/

Matthias Baritz, Naturschützer und Naturwissenschaftler Josef Kowatsch, Naturbeobachter, Naturschützer und unabhängiger, weil unbezahlter Klimaforscher.

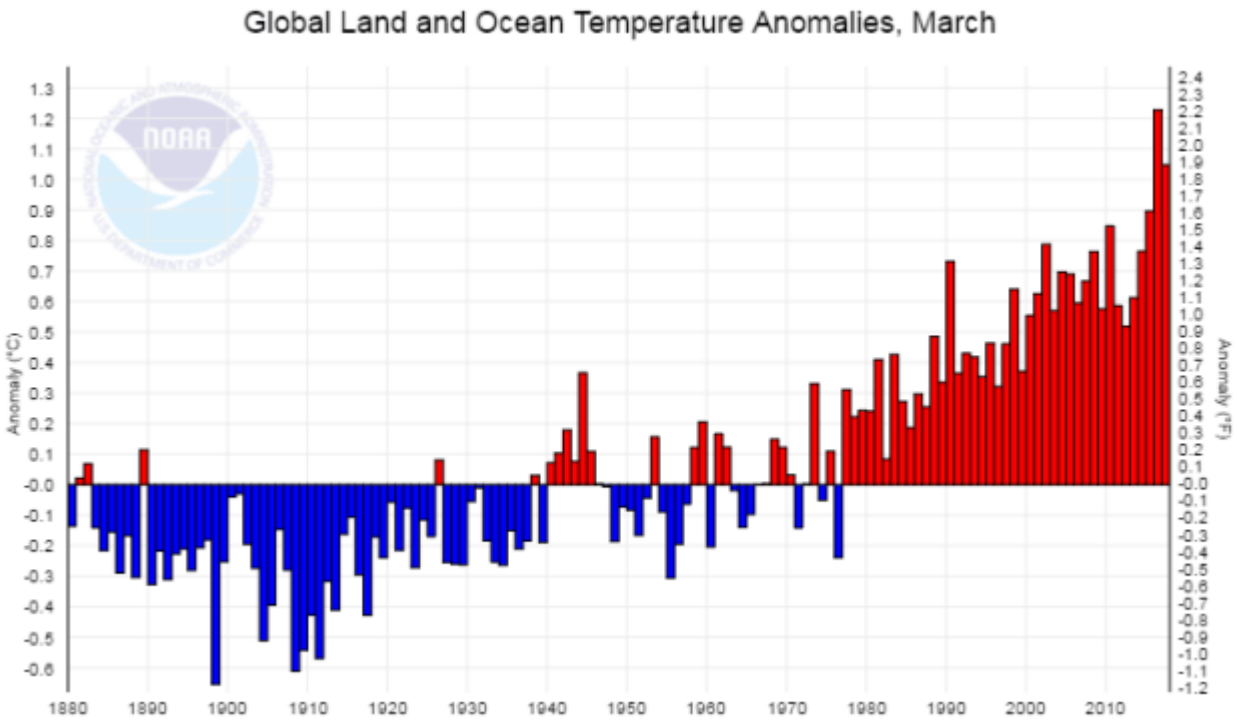
„Fehlender Kontext“: Wie die Klimakatastrophisten der NOAA in die Irre führen, ohne zu lügen

geschrieben von Chris Frey | 6. August 2024

E. Calvin Beisner

Inzwischen hat praktisch jeder, der die Nachrichten und Kommentare zum Klimawandel verfolgt, Diagramme zur globalen Erwärmung im letzten Jahrhundert oder mehr gesehen. Die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) hat 2017 diese Grafik erstellt, die den Zeitraum

1880-2016 abdeckt:



Seit ihrem ersten Erscheinen ist sie eine der am häufigsten verwendeten Graphiken, sei es in wissenschaftlichen Zeitschriften, auf Websites von Regierungen, in Nachrichtenmedien, Blogs oder sozialen Medien. Neuere Daten werden im Allgemeinen auf ähnliche Weise kommuniziert – und es ist nicht schwer zu verstehen, warum.

Hier zeigen solide Balken, einer für jedes Jahr, die Veränderung der globalen Durchschnittstemperatur (dargestellt als Anomalien, d. h. Abweichungen vom Durchschnitt des 20. Jahrhunderts), und die psychologische Wirkung ist vorhersehbar: Angst.

Wie das? Die Balken in den ersten Jahren, die unter dem Durchschnitt liegen, sind in einem beruhigenden Blau gehalten; spätere Balken, die über dem Durchschnitt liegen, sind in einem alarmierenden Rot. Hätten alle Balken die gleiche Farbe, würde die psychologische Wirkung der unterschiedlichen Farben verloren gehen.

Aber die Farbwahl ist nicht alles. Sie sind nur das Offensichtlichste. Eine andere Wahl ist weniger offensichtlich, und Leser, die nicht damit vertraut sind, grafische Darstellungen (oder falsche Darstellungen) von Daten zu interpretieren, werden sie wahrscheinlich nicht bemerken.

Bezeichnenderweise reichen die längsten blauen Balken fast bis zum unteren Rand des Diagramms und die längsten roten Balken fast bis zum oberen Rand. Warum? Weil die gewählte vertikale Achse (man beachte das Wort – es ist eine eindeutige Wahl) nur den Bereich von -0,5°C bis +1,0°C abdeckt. Das sind insgesamt nur 1,5 °C Differenz.

Einerseits ist dies durchaus vertretbar. Geben Sie die Rohdaten in ein

gängiges Tabellenkalkulationsprogramm ein und fordern Sie es auf, ein Balkendiagramm zu erstellen, und Sie erhalten dieses oder ein ähnliches Ergebnis. Und warum auch nicht? Schließlich werden alle Zahlen, von der niedrigsten bis zur höchsten, berücksichtigt. Was kann man mehr verlangen?

Andererseits – wenn Ihre Absicht darin besteht, den Menschen dabei zu helfen, vernünftig über die Veränderung der globalen Temperatur nachzudenken, ist das völlig unvertretbar.

Warum? Weil sie eine Temperaturschwankung von weniger als 1,5 °C für das ungeübte Auge viel bedeutender erscheinen lässt als sie ist. Schließlich bemerken die meisten Menschen kaum, wenn die Temperatur in einem Raum so stark steigt oder sinkt. Aber auf dieser vertikalen Skala reichen die längsten roten Balken fast bis zur Spitze, als wollten sie sagen: „Wir erreichen gleich das Maximum!“ Stimmt, die längsten blauen Balken reichen auch fast bis zum Boden, was man so interpretieren könnte: „Puh! Wir haben den Gefrierpunkt nur knapp verfehlt!“ (Und da Kälteeinbrüche im Durchschnitt 10- bis 20-mal so viele Menschen pro Tag töten wie Hitzewellen, sollte das wirklich tröstlich sein – aber ich schweife ab).

Aber denken Sie daran: Blau ist eine beruhigende Farbe; Rot bedeutet routinemäßig „Gefahr“! Das ist schließlich der Grund, warum der Generalsekretär der Vereinten Nationen António Guterrez den ersten Band des Sechsten Sachstandsberichts des IPCC als „Alarmstufe Rot für die Menschheit“ und nicht als „Alarmstufe Blau“ bezeichnete (obwohl, zugegeben, in einem Krankenhaus bedeutet „Alarmstufe Blau“ den kritischen Zustand eines Patienten, aber das ist kein gängiger Sprachgebrauch).

Und da die meisten Menschen von links nach rechts lesen, vermittelt die Grafik auf subtile Weise, dass wir die Risiken, die mit diesen niedrigen Temperaturen verbunden waren, weit hinter uns gelassen haben. Wir brauchen uns jetzt keine Sorgen mehr zu machen. Es sind die hohen Temperaturen, die sich unaufhaltsam nach oben bewegen, um die wir uns Sorgen machen müssen.

Als ich Anfang der 1990er Jahre Redaktionsleiter des Buches The State of Humanity war, bestand der Herausgeber, der verstorbene für seine Abneigung gegen irreführende statistische Diagramme bekannte legendäre Wirtschaftswissenschaftler und Statistiker Julian L. Simon darauf, dass alle Diagramme der von den 58 Autoren (darunter 8 Nobelpreisträger) vorgelegten Daten eine realistische, objektive Skala verwenden.

So sollten z. B. Diagramme von Daten, die in Prozent ausgedrückt werden, eine vertikale Skala von vollen 100 Punkten haben – andernfalls könnte das Ergebnis sehr trügerisch sein. Denn wenn die vertikale Skala nur von 80 % bis 90 % reicht, könnte ein Datenpunkt von 86 % scheinbar eine doppelt so hohe Menge wie 83 % darstellen, während er in Wirklichkeit nur 3,6 % höher ist.

Ein weiteres Beispiel: Diagramme von Daten, die keine Prozentsätze darstellen, sollten eine Null-Basislinie haben. Oder wenn sie sowohl negative als auch positive Daten darstellen, sollte sich die vertikale Achse gleich weit unter und über Null erstrecken, damit die relativen Größenordnungen schnell und einfach zu verstehen sind. Oder wenn sie Daten darstellen, die so stark voneinander abweichen, dass niedrige Zahlen einfach verschwinden, sollten sie mit exponentiellen Skalen gezeichnet werden – und diese Tatsache sollte deutlich kommuniziert werden – oder mit klar gekennzeichneten Unterbrechungen entlang der vertikalen Achse.

Es gibt noch weitere Beispiele, aber Sie verstehen, worum es geht. Eines der Grundprinzipien ist, dass die vertikale Achse einen wirklich signifikanten Bereich abdecken sollte.

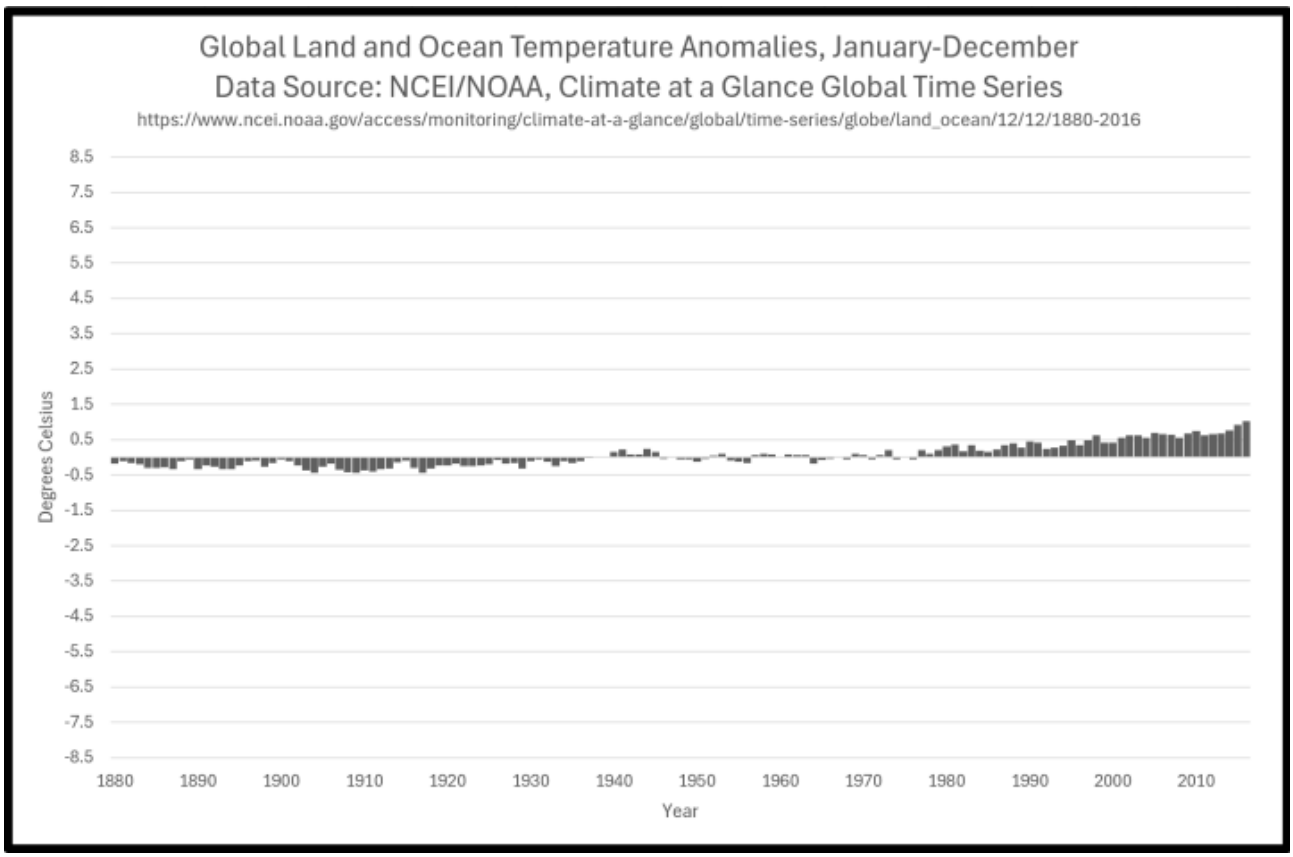
Das ist das größere Problem mit der berühmten Grafik der NOAA. Wie wir oben gesehen haben, lässt sie eine sehr kleine Temperaturveränderung viel größer und bedeutender erscheinen.

Eine angemessenere, weniger irreführende Art, die gleichen Temperaturdaten grafisch darzustellen besteht darin, einen vertikalen Bereich zu verwenden, der ziemlich typisch für das Wetter ist, das die Menschen normalerweise erleben. Das ist eine Skala, die sie verstehen werden.

In den Vereinigten Staaten liegen die Tagestemperaturen (Tageshöchst- bis Nacht-Tiefsttemperaturen) in feuchten Gebieten in der Regel bei etwa 5,6 °C, in trockenen bis halbtrockenen Gebieten dagegen bei etwa 22,2 °C bis 27,8 °C, es sei denn, die Luftströmungen verschieben schnell eine viel wärmere (oder kühlere) Luftmasse von einem Ort zum anderen. Mit anderen Worten: Die Menschen sind an diese Temperaturbereiche gewöhnt.

Es erscheint daher vernünftig, die Daten der globalen Temperaturanomalien auf einer vertikalen Skala darzustellen, die etwa in der Mitte zwischen dem niedrigen und dem hohen Temperaturbereich liegt, d. h. 16,7 °C. Und um psychologische Panikmache zu vermeiden, verzichten wir auf das Farbschema und verwenden eine neutrale Farbe.

Wie würden die NOAA-Daten für 1880 bis 2016 auf diese Weise aussehen? Etwa so:



Nicht vergessen, dies sind genau die gleichen Daten, die in der NOAA-Grafik dargestellt sind. Sieht es beängstigend aus? Nein, aber es ist eine viel ehrlichere, objektivere, nicht-manipulative Darstellung der Daten. So, jetzt sind Sie gerüstet, um nicht manipuliert zu werden – und um Ihre Freunde und Nachbarn aufzuklären.

Die Befürworter der beängstigenden Darstellung der Daten könnten entgegnen: „Tatsache ist aber, dass diese scheinbar geringfügige Veränderung der globalen Durchschnittstemperatur, wenn sie sich in diesem Ausmaß fortsetzt, verheerende Veränderungen des Wetters, des Meeresspiegels, der Ernteerträge und anderer Größen zur Folge haben wird – Veränderungen, die die Menschheit verarmen lassen und möglicherweise sogar ihr Aussterben zur Folge haben werden. Eine erschreckende Darstellung erschreckender Fakten ist also genau das, was wir brauchen."

Der IPCC ist jedoch ganz anderer Meinung – und zwar entschieden und unnachgiebig. In seinem Sonderbericht 2018 über die globale Erwärmung von 1,8 °C kommt er zu dem Schluss, dass das Bruttoweltprodukt (GWP) im Jahr 2100 um 2,6 Prozent niedriger sein wird, wenn wir nichts unternehmen, um die durch Treibhausgase verursachte Erwärmung zu verlangsamen, als es sonst der Fall wäre.

Wie würde es sonst aussehen? Das Center for Global Development geht davon aus, dass das Wirtschaftswachstum für den Rest dieses Jahrhunderts höchstwahrscheinlich bei etwa 3 % pro Jahr liegen wird. Unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung würde dies zu einem GWP pro Kopf führen, das 8,8 Mal so hoch ist wie 2018.

Wenn Armut eine weitaus größere Bedrohung für die Gesundheit und das Leben der Menschen darstellt als alles, was mit dem Klima und dem Wetter zusammenhängt – kann dann irgendjemand glauben, dass dies ein katastrophales Ergebnis ist?

Wenn Sie viel Zeit auf Social-Media-Seiten verbringen, auf denen häufig Texte oder Bilder gepostet werden, um auf kontroverse Themen hinzuweisen, haben Sie bestimmt schon „Faktenchecks“ gesehen, die besagen, dass ein Beitrag „falsche oder irreführende Informationen“ enthält, weil der „Kontext fehlt“. (Das ist ein Urteil, das oft subjektiv ist und von der Ideologie des „Faktencheckers“ bestimmt wird, aber das können wir im Moment ignorieren). Was Sie jetzt wissen ist, dass, wenn es um „fehlenden Kontext“ über den Klimawandel geht, Regierungsbehörden zu den schlimmsten Übeltätern gehören können, nicht nur in den sozialen Medien, sondern auch auf den Websites der Behörden – von denen ihre Produkte, wie die hier ausgewertete NOAA-Grafik, regelmäßig ihren Weg in wissenschaftliche Zeitschriften und Mainstream-Medien finden.

Bei einer Google-Bildersuche am 11. Juli 2024 wurde das NOAA-Diagramm auf etwa 100 Websites gefunden. Wo sind diese „Faktenchecker“, wenn wir sie brauchen?

E. Calvin Beisner, Ph.D., is President of The Cornwall Alliance for the Stewardship of Creation, a Christian think tank addressing environmental stewardship and economic development for the poor. He is also co-editor, with David R. Legates, Ph.D., of Climate and Energy: The Case for Realism, an Amazon bestseller.

Link:
https://wattsupwiththat.com/2024/07/30/missing-context-how-climate-catastrophists-at-noaa-mislead-without-lying/

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE